

6460 Altdorf
Telefon 041 - 874 12 28
Telefax 041 - 874 12 13
Mail christine.herrscher@altdorf.ch

Konzept mobile Jugendarbeit

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Ausgangslage	3
2.1.	Erfahrungen des TIP-Projektes	3
2.2.	Bisheriges Angebot der Gemeinden Flüelen und Altdorf in der offenen Jugendarbeit	3
3.	Einführung der mobilen Jugendarbeit in Altdorf.....	4
4.	Bedarf	4
5.	Zielgruppen.....	5
6.	Ziele.....	6
7.	Leistungen	6
8.	Organisatorische Eingliederung	9
9.	Infrastruktur.....	9
10.	Personal.....	9
11.	Qualitätskontrolle	10
12.	Zusammenarbeit mit Dritten	10
12.1.	Leistungsvereinbarungen.....	10
12.1.1.	Kanton	10
12.1.2.	Gemeinden	11
12.2.	Einkauf einzelner Leistungen	11
13.	Finanzierung	11
14.	Umsetzung.....	12

1. Einleitung

Nachdem das TIP-Projekt, welches mobile Jugendarbeit und Aspekte eines Ordnungsdienstes verband, an den unterschiedlichen Erwartungen der beteiligten Gemeinden gescheitert war, beschlossen die Gemeinderäte Altdorf und Flüelen, ein neues Angebot der mobilen Jugendarbeit in ihren Gemeinden zu prüfen. Mit Unterstützung des Büro West, welches mehrere Workshops durchführt, entstand dieses Konzept. In diesem Konzept werden der Auftrag, die Ziele und die Leistungen einer mobilen Jugendarbeit definiert.

2. Ausgangslage

Jugendliche und junge Erwachsene nutzen den öffentlichen Raum und sollen dies auch tun dürfen. Die Gemeinden können eine Strategie festlegen, wie der öffentliche Raum genutzt werden soll. Diese Strategie und die sich daraus ergebende Gestaltung des öffentlichen Raumes und dessen Regeln müssen die Gemeinden kommunizieren, sie müssen aber auch vergegenwärtigen, dass Jugendliche und junge Erwachsene den öffentlichen Raum und dessen Nutzung allenfalls anders definieren als die Erwachsenen. In diesem Spannungsfeld wird die mobile Jugendarbeit tätig sein.

2.1. Erfahrungen des TIP-Projektes

Aus dem TIP-Projekt konnten folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- Mobile Jugendarbeit braucht ein klares Konzept mit eindeutigen Vorgaben zu Auftrag und Zielen.
- Mobile Jugendarbeit braucht politischen Rückhalt.
- Die Verbindung von mobiler Jugendarbeit mit sicherheitspolitischen Aufträgen ist nicht zielführend.
- Eine verbindliche und offene Kommunikation zwischen allen Ebenen ist von elementarer Bedeutung.
- Mobile Jugendarbeit muss regelmässig überprüft werden.
- Die Arbeit vor Ort mit den Jugendlichen hat gut funktioniert und wurde geschätzt.
- Die Vernetzung mit Fachstellen und anderen Jugendeinrichtungen führt zu einer leichteren Zugänglichkeit der Angebote für Jugendliche.
- Mobile Jugendarbeit liefert der Gemeinde wichtige Informationen über Brennpunkte und Entwicklungen im Jugendbereich.

2.2. Aktuelles Angebot der Gemeinden Flüelen Altdorf in der offenen Jugendarbeit

Die Gemeinde Flüelen führt einen offenen Treff, der alle zwei Wochen geöffnet ist. Er wird durch 2 Personen auf semiprofessioneller Ebene geführt. Die Leitung des Jugendtreffs hat Einsitz in der AG Jugend und Prävention und ist vernetzt mit den anderen Jugendtreffs des Kantons.

Die Gemeinde Altdorf hat eine gut ausgebaute professionelle offene Jugendarbeit. Es gibt einen Jugendtreff (Bunker) und die Jugendkulturbaracke auf dem MSA-Gelände. Beide Einrichtungen werden von den beiden Jugendarbeitenden geführt. Das 2012 verabschiedete Konzept der offenen Jugendarbeit Altdorf gibt folgende Ziele vor:

- Die Jugendarbeit Altdorf spricht ein breites Publikum an und ist für Jugendliche von ca. 12 bis 16 Jahren zugänglich.
- Die Jugendarbeit Altdorf bietet Raum für Jugendliche unterschiedlichen Geschlechts, unterschiedlicher Nationalität und unterschiedlicher sozialer Herkunft.
- Jugendliche erhalten die Möglichkeit, ihre Freizeit nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Sie stärken dabei ihre Eigenverantwortung und ihre Fähigkeiten zur Selbstorganisation. Eigeninitiative der Jugendlichen ist dabei Voraussetzung.
- Jugendliche werden Möglichkeiten zur Partizipation angeboten und sie werden darin unterstützt, diese Möglichkeiten wahrzunehmen und die nötigen Kompetenzen zu erlernen.
- Die Jugendarbeit Altdorf fördert Jugendkultur.
- Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen werden wahrgenommen und an die richtige Stelle vermittelt. Die Jugendarbeiter sind über bestehende Hilfsangebote informiert.
- Die Jugendarbeit Altdorf betreibt offensive Öffentlichkeitsarbeit. Bevölkerung und Jugendliche sind über die Angebote informiert und die Jugendlichen werden animiert, aktiv daran teilzunehmen. Über wichtige jugendspezifische Themen wird ebenfalls informiert.
- Die Jugendarbeit Altdorf ist gut mit freiwilligen und mit professionellen Angeboten vernetzt.
- Die Jugendarbeit Altdorf arbeitet präventiv, insbesondere im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention.

Die offene Jugendarbeit Altdorf orientiert sich bisher vorrangig am Konzept der „Lebensgestaltung“. Mit dieser Zielrichtung sollen vorrangig Jugendliche angesprochen werden, die ihre Freizeit eigenverantwortlich organisieren und dabei Unterstützung oder Räume brauchen. Projektarbeit stellt einen Schwerpunkt der Arbeit dar. Problematische Jugendliche werden wahrgenommen und an die entsprechenden Fachstellen triagiert.

Der Bedarf an mobiler Jugendarbeit war bisher durch das TIP-Team abgedeckt und war keine Aufgabe der Jugendarbeit Flüelen oder Altdorf.

3. Einführung der mobilen Jugendarbeit

Die Gemeinden Altdorf und Flüelen möchten ihr bisheriges Angebot in der Jugendarbeit um den Tätigkeitsbereich der mobilen Jugendarbeit erweitern. Damit soll die Lücke, die durch die Beendigung des TIP-Projektes entstanden ist, geschlossen werden und die Zielgruppe der Jugendarbeit Flüelen und Altdorf um den Personenkreis der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die den öffentlichen Raum nutzen, erweitert werden. Dabei wird eine besondere Herausforderung darin liegen, die professionellen und die semiprofessionellen Strukturen der beiden Gemeinden zu verbinden.

4. Bedarf

Nicht alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen nutzen die bestehenden Angebote im Jugendbereich (Jugendtreffs, MSA-Baracke, Midnight Point Uri, Jugendverbände etc.). Die Erfahrungen aus dem TIP-Projekt zeigen, dass Altdorf aufgrund seiner zentralen Lage und der vielfältigen Ausgangsmöglichkeiten ein beliebter Ort der Jugendlichen ist, auch wenn sich dies in den Jahren immer wieder verändert und die Jugendlichen zwischen den Ge-

meinden pendeln. Es gibt verschiedene Brennpunkte in Altdorf, an denen sich Jugendliche aufhalten und ihre Freizeit verbringen. In Flüelen gibt es ebenfalls mehrere für Jugendliche und junge Erwachsene attraktive Orte, insbesondere am See und am Hafen. In vielen Fällen verläuft die Nutzung des öffentlichen Raumes problemlos, in anderen Fällen kommt es zu Konflikten und Regelverstößen. In Altdorf und in Flüelen wurden immer wieder Jugendliche angetroffen, die über die Kontaktaufnahme durch das TIP-Team sehr erfreut waren und Hilfsangebote und Kurzberatungen erhalten haben. Viele Jugendliche waren offen für das Beziehungsangebot des TIP-Teams. Die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen war durch das grosse Einzugsgebiet des TIP-Projektes sehr schwierig, hier kann die Konzentration auf eine oder wenige Gemeinden eine deutliche Verbesserung bringen. Die Arbeit des TIP-Teams hat zur in den letzten Jahren spürbaren Reduktion von Littering und Vandalismus beigetragen. Die Jugendlichen haben die Projektarbeit, die aus der mobilen Jugendarbeit TIP hervorgegangen ist, wahrgenommen und sehr geschätzt. Aus den Erkenntnissen des TIP-Projektes sowie den Erfahrungen der offenen Jugendarbeit Altdorf kann ein Bedarf für eine mobile Jugendarbeit geschlossen werden. In Altdorf leben ca. 1'400 junge Menschen zwischen 12 und 25 Jahren, in Flüelen sind dies 310. Um alle unten aufgeführten Leistungen ausführen zu können, ist ein Arbeitspensum von 40 bis 50% anzusetzen.

5. Zielgruppen

Grundsätzlich besteht die Zielgruppe der mobilen Jugendarbeit aus den Jugendlichen und Jugendlichen, die den öffentlichen Raum nutzen, deren Bezugspersonen und alle Instanzen, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt kommen. Im Einzelnen sind dies folgende Gruppen:

- sich im öffentlichen Raum aufhaltende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von ca. 12 bis 25 Jahren, die Unterstützungsbedarf hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung haben.
- sich im öffentlichen Raum aufhaltende Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von ca. 12 bis 25 Jahren, die von sozialen Problemen betroffen sind und Unterstützung bei der Bewältigung dieser Probleme benötigen.
- alle Nutzer des öffentlichen Raumes, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt kommen.
- sich im öffentlichen Raum aufhaltende aktuelle oder potentielle Besucherinnen und Besucher des Jugendtreffs oder der MSA-Baracke.

Ferner sind Institutionen und Einzelpersonen als Anspruchsgruppen einzubeziehen:

- Anwohner
- Angehörige der Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Schule
- Fachstellen
- Polizei
- Gemeindeverwaltung und Behörden
- Kantonale Stellen
- Kirchliche Einrichtungen
- Handel und Gastwirtschaftsbetriebe
- Öffentlicher Verkehr
- Weitere

Der Schwerpunkt der mobilen Jugendarbeit soll bei den Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren liegen, die keine oder nicht ausreichende Angebote in der Gemeinde vorfinden oder diese nicht nutzen können oder wollen. Die beiden Gruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Unterstützung im Freizeitbereich und Unterstützung in der Lebensbewältigung) sollen gleichwertig berücksichtigt werden. Die Fokussierung auf eine der beiden Gruppen ist zu vermeiden.

6. Ziele

Mobile Jugendarbeit soll Jugendlichen die Nutzung des öffentlichen Raumes ermöglichen, sie zu Partizipation befähigen, ihnen Problemlösungen aufzeigen und Präventionsangebote gestalten. Daraus ergeben sich folgende Ziele:

1. Die mobile Jugendarbeit erreicht Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren, die durch andere Angebote innerhalb der Gemeinde nicht erreicht werden.
2. Die mobile Jugendarbeit ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen, den öffentlichen Raum zu nutzen. Dabei verhält sie sich parteiisch für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. berücksichtigt aber auch die Interessen der anderen Anspruchsgruppen.
3. Die mobile Jugendarbeit unterstützt Jugendliche in ihrem Freizeitverhalten und bietet Möglichkeiten der Partizipation.
4. Die mobile Jugendarbeit fördert die soziale Integration Jugendlicher und junger Erwachsener und nimmt sich ihrer persönlichen Schwierigkeiten an.
5. Die mobile Jugendarbeit handelt in Krisen professionell und hat eine klare Haltung zu Regelverstößen und Straftaten.
6. Die mobile Jugendarbeit beteiligt sich an gemeindeinternen und gemeindeübergreifenden Aktivitäten im Bereich der Prävention, der Weiterbildung und Vernetzung mit anderen Jugendangeboten.
7. Die mobile Jugendarbeit arbeitet eng mit Fachstellen und den zuständigen Ebenen der Gemeindeverwaltung und Gemeindebehörden zusammen und fördert dadurch den Informationsaustausch und das Wissen über Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
8. Die mobile Jugendarbeit betreibt aktiv Öffentlichkeitsarbeit, um die eigene Arbeit und die Anliegen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen angemessen in die Öffentlichkeit bringen.

7. Leistungen

Aus diesen Zielen ergibt sich das Leistungsangebot der mobilen Jugendarbeit. Jedem Ziel werden Leistungen zugeordnet, die die Erreichung der Ziele gewährleisten sollen.

Ziel:

1. *Die mobile Jugendarbeit erreicht Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren, die durch andere Angebote innerhalb der Gemeinde nicht erreicht werden.*

Leistungen:

- Die mobile Jugendarbeit sucht Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum auf. Sie nimmt dort Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf, wo sie sich aufhalten. Dies können genauso sogenannte Brennpunkte sein wie gewöhnliche Freizeitorte.
- Die mobile Jugendarbeit legt die Zeiten und Routen ihrer Einsätze bewusst so fest, dass verschiedene Jugendgruppen erreicht werden können.

Ziel:

2. *Die mobile Jugendarbeit ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 12 bis 25 Jahren, den öffentlichen Raum zu nutzen. Dabei verhält sie sich parteiisch für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen. berücksichtigt aber auch die Interessen der anderen Anspruchsgruppen.*

Leistungen:

- Die mobile Jugendarbeit führt Bedürfnis- und Zielgruppenanalysen durch, um ein angemessenes Angebot machen zu können.
- Die mobile Jugendarbeit nimmt die Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf und leitet sie an die zuständigen Stellen weiter. Dies erfolgt mittels eines regelmässigen Austausches mit der Gemeinde und eines regelmässigen Reportings.
- Die mobile Jugendarbeit befähigt Jugendliche und junge Erwachsene, ihre Anliegen selbständig zu vertreten und ermöglicht Ihnen dafür die Zugänge zu den zuständigen Stellen.
- Die mobile Jugendarbeit unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene darin, Konflikte mit Anwohnern oder andere Anspruchsgruppen zu lösen und bietet dazu geeignete Massnahmen an.

Ziel:

3. *Die mobile Jugendarbeit unterstützt Jugendliche in ihrem Freizeitverhalten und bietet Möglichkeiten der Partizipation.*

Leistungen:

- Die mobile Jugendarbeit nimmt Anliegen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Freizeitbereich auf und unterstützt sie bei der Umsetzung.
- Die mobile Jugendarbeit setzt eigene Projekte um und beteiligt Jugendliche und junge Erwachsene angemessen bei der Umsetzung.
- Die mobile Jugendarbeit motiviert Jugendliche und junge Erwachsene, eigene Projektideen zu entwickeln und unterstützt sie bei der Umsetzung.

Ziel:

4. *Die mobile Jugendarbeit fördert die soziale Integration Jugendlicher und junger Erwachsener und nimmt sich ihrer persönlichen Schwierigkeiten an.*

Leistungen:

- Die mobile Jugendarbeit nimmt persönliche Schwierigkeiten wahr und berät Jugendliche und junge Erwachsene bei der Lösung ihrer Probleme.
- Jugendliche und junge Erwachsene, die längerfristiger Hilfestellung bedürfen, werden an die zuständigen Fachstellen vermittelt.
- Die mobile Jugendarbeit gibt Informationsmaterial zu verschiedenen Themenbereichen ab.
- Die mobile Jugendarbeit ist informiert über das Angebot von jugendspezifischen Angeboten im Kanton Uri und nutzt dieses Wissen, um Jugendlichen und junge Erwachsene an die richtige Stelle weiterzuleiten.

Ziel:

5. *Die mobile Jugendarbeit handelt in Krisen professionell und hat eine klare Haltung zu Regelverstössen und Straftaten.*

Leistungen

- Die mobile Jugendarbeit definiert gemeinsam mit Polizei und Sicherheitsdiensten Abgrenzung und Regeln für die Zusammenarbeit.
- Die mobile Jugendarbeit erstellt ein Kriseninterventionskonzept.

Ziel:

6. *Die mobile Jugendarbeit beteiligt sich an gemeindeinternen und gemeindeübergreifenden Aktivitäten im Bereich der Prävention, der Weiterbildung und der Vernetzung mit anderen Jugendangeboten.*

Leistungen:

- Die mobile Jugendarbeit führt Aktivitäten im Bereich der Prävention durch. Diese können allein während der aufsuchenden Arbeit oder auch in Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit Altdorf stattfinden.
- Die mobile Jugendarbeit bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für die Jugendtreffs des Kantons Uri an.
- Die mobile Jugendarbeit unterstützt die Vernetzung der Jugendtreffs im Kanton Uri und fördert deren Professionalität.
- Die mobile Jugendarbeit trifft sich regelmässig zum Fachaustausch mit den Fachstellen und Vertretern anderer Anspruchsgruppen zum Austausch.
- Die mobile Jugendarbeit arbeitet eng mit Schulen zusammen und führt gemeinsame Projekte durch.

Ziel:

7. *Die mobile Jugendarbeit arbeitet eng mit Fachstellen und den zuständigen Ebenen der Gemeindeverwaltung und Gemeindebehörden zusammen und fördert dadurch den Informationsaustausch und das Wissen über Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.*

Leistungen:

- Die mobile Jugendarbeit wertet ihre Erfahrungen laufend aus und meldet (nicht personenbezogene) Informationen über Brennpunkte, generelle Entwicklungen im Jugendbereich, Bedürfnisse von Jugendlichen etc. der Gemeinde.
- Die mobile Jugendarbeit berichtet in einem Jahresbericht über ihre Erfahrungen und daraus zu schliessende Konsequenzen.

Ziel:

8. *Die mobile Jugendarbeit betreibt aktiv Öffentlichkeitsarbeit, um die eigene Arbeit und die Anliegen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen angemessen in die Öffentlichkeit bringen.*

Leistungen:

- Die mobile Jugendarbeit berichtet regelmässig über ihre Angebote und nutzt dafür die zur Verfügung stehenden Medien (Zeitungen, Adler, Flyer, Homepage, Facebook etc.).
- Die mobile Jugendarbeit berichtet regelmässig über Anliegen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und nutzt dafür die zur Verfügung stehenden Medien (Zeitungen, Adler, Flyer, Homepage, Facebook etc.).
- Die mobile Jugendarbeit koordiniert ihre Öffentlichkeitsarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit der Kinder- und Jugendkommission.

8. Organisatorische Eingliederung

Die mobile Jugendarbeit wird vom zu erweiternden Team der Jugendarbeit Altdorf ausgeführt. Alle Jugendarbeitenden sind Angestellte der Gemeinde Altdorf, damit haben alle Vorschriften der Personalverordnung und des Personalreglements Gültigkeit. Fachlich und administrativ sind sie der Kinder- und Jugendbeauftragten unterstellt. Das Team besteht aus Mitarbeitenden auf der gleichen Hierarchieebene, die Leitung liegt bei der Kinder- und Jugendbeauftragten der Gemeinde Altdorf. Die Jahresziele der Jugendarbeit legt gemäss Reglement die Kinder- und Jugendkommission fest, die Erarbeitung der Massnahmen zur Umsetzung dieser Ziele erfolgt durch die Kinder- und Jugendbeauftragte in Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitenden. Die operative Arbeit obliegt den Jugendarbeitenden.

9. Infrastruktur

Für die mobile Jugendarbeit steht ein Büro zur Verfügung, welches mit allem notwendigen Mobiliar und technischen Geräten ausgestattet ist und ausreichend Platz für die Aufbewahrung der notwendigen Arbeitsmaterialien bietet.

10. Personal

Mobile Jugendarbeit stellt hohe Anforderungen an Fachlichkeit und Sozialkompetenz. In der Regel sollen Jugendarbeitende über eine Ausbildung in soziokultureller Animation, sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik verfügen. Die Anstellung von Personen in Ausbildung ist mög-

lich, wenn die fachlichen und personellen Ressourcen für die Ausbildung zur Verfügung stehen. Im Einzelfall können auch Personen mit einer gleichwertigen Ausbildung oder langjähriger Berufserfahrung eingestellt werden. Bei der Stellenbesetzung ist auf eine ausgewogene Zusammensetzung von Personen mit Erfahrung und Ausbildung zu achten, ausserdem ist wenn möglich ein gemischtgeschlechtliches Team zu bilden.

11. Qualitätskontrolle

Die mobile Jugendarbeit arbeitet mit Konzept-, Jahres- und Leistungszielen. Die Erreichung der Ziele wird auf den zuständigen Ebenen (Gemeinderäte, Kinder- und Jugendkommissionen und Kinder- und Jugendbeauftragte) regelmässig überprüft und ausgewertet. Dazu erstellt die mobile Jugendarbeit einen Jahresbericht, der über die Zielerreichung sowie über die Festlegung der neuen Ziele Auskunft gibt. Drei Jahre nach Implementierung der mobilen Jugendarbeit soll eine erste Evaluation stattfinden. Danach soll entschieden werden, ob eine Ausweitung auf andere Gemeinden möglich und sinnvoll ist.

12. Zusammenarbeit mit Dritten

Es ist Ziel, die Leistungen im Rahmen der mobilen Jugendarbeit Dritten mittels Leistungsvereinbarungen anzubieten. Dabei ist darauf zu achten, dass die Gemeinde Altdorf ihr Angebot auch ohne Leistungsvereinbarungen aufrechterhalten kann. Es können auch einzelne Leistungen eingekauft werden, wenn die Kapazitäten dafür vorhanden sind und es inhaltlich mit dem Konzept übereinstimmt.

12.1. Leistungsvereinbarungen

Grundsätzlich kommen der Kanton und andere Gemeinden für den Abschluss von Leistungsvereinbarungen in Betracht.

12.1.1. Kanton

Altdorf als Hauptort mit dem grössten Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene und die Gemeinde Flüelen mit dem See sind Anziehungspunkte für Jugendliche und junge Erwachsene aus dem ganzen Kanton. Insbesondere Altdorf übernimmt hier eine Zentrumsfunktion. Mit einem Angebot der mobilen Jugendarbeit für Altdorf und Flüelen werden also auch Jugendliche aus anderen Gemeinden erreicht. Die Gemeinden Altdorf und Flüelen werden sich bemühen, für diese gemeindeübergreifenden Aufgaben eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton abzuschliessen.

Zudem soll die mobile Jugendarbeit klar definierte Aufgaben übernehmen, von denen alle Gemeinden profitieren:

- Durchführung von Weiterbildungen für die Leiterinnen und Leiter der Jugendtreffs
- Organisation der Treffen der Jugendtreffs und fachlicher Input bei diesen Treffen
- Unterstützung von Präventionsangeboten auf kantonaler Ebene, beispielsweise dem nationalen Aktionstag Alkohol

Auch für diesen Aufgabenbereich möchte die Gemeinde Altdorf eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton abschliessen.

12.1.2. Gemeinden

Umliegende Gemeinden im Urner Talboden können mit der Gemeinde Altdorf eine Leistungsvereinbarung über den Einkauf der mobilen Jugendarbeit abschliessen. Dabei wird das gesamte Angebot der mobilen Jugendarbeit gemäss Konzept eingekauft. Interessierte Gemeinden kaufen ein zu definierendes Arbeitspensum ein, wobei damit nicht die Präsenzzeit vor Ort gemeint ist, sondern alle Aufgaben gemäss Konzept. Die einkaufenden Gemeinden werden in die Ausgestaltung der Arbeit mit regelmässigen Controllinggesprächen einbezogen. Details sind in den Leistungsvereinbarungen zu regeln.

12.2. Einkauf einzelner Leistungen

Grundsätzlich ist es möglich, einzelne Leitungen dieses Konzeptes einzukaufen. Dabei ist insbesondere an die Durchführung von Präventionsanlässen, die Durchführung von partizipativen Projekten oder ähnliches zu denken. Brennpunktarbeit für wenige Stunden an Veranstaltungen im Sinne einer Krisenintervention ist nicht vorgesehen. Die Anwesenheit der mobilen Jugendarbeit an Veranstaltungen in anderen Gemeinden (Dorffeste etc.) ist nur möglich, wenn das Team zuvor in der Vorbereitung, beispielsweise in der Umsetzung des Jugendschutzes einbezogen war. Der Einkauf einzelner Leistungen wird im Stundenansatz oder mittels Pauschalen abgerechnet.

13. Finanzierung

Die Kosten der mobilen Jugendarbeit trägt die Gemeinde Altdorf als Trägerschaft. Die Gemeinde Flüelen will sich im Rahmen einer Leistungsvereinbarung beteiligen, ebenso der Kanton. Zusätzliche Einnahmen können durch den Abschluss von weiteren Leistungsvereinbarungen oder den Verkauf einzelner Leistungen an Dritte generiert werden.

Wenn die Gemeinden Flüelen und Altdorf sich finanziell im bisherigen Rahmen engagieren wollen, ist maximal ein Pensum von 35% finanzierbar. Mit diesem Pensum könnten die wichtigsten Ziele erreicht werden, aber nicht alle und vermutlich nicht alle in der gewünschten Zeit und Qualität. Es wäre aber möglich, mit diesem Pensum zu starten, die mobile Jugendarbeit nach einer Pilotphase auszuwerten und das Pensum dann gegebenenfalls anzupassen. Ein ausreichendes Pensum ist insbesondere wichtig, um die in den Leistungsvereinbarungen verabredeten Ziele und Qualitätskriterien auch erfüllen zu können. Sobald die Gemeinde Altdorf solche Leistungsvereinbarungen abschliesst, steht sie auch in der Pflicht, diese zu erfüllen.

Die Gemeinde Altdorf hat bisher ca. Fr. 20'000.00 jährlich für das TIP-Projekt aufgewendet, in Flüelen waren es Fr. 5'000.00. Diese Beträge stehen für einen möglichen Start im Jahr 2015 zur Verfügung, ab 2016 müssten die effektiven Kosten dann regulär budgetiert werden. Der exakte Kostenverteiler zwischen den Gemeinden sowie der Beitrag des Kantons sind zusammen mit den genau zu definierenden Leistungen in den Leistungsvereinbarungen festzulegen

Das nachfolgende provisorische Budget beruht auf den Erfahrungen aus dem TIP-Projekt und den Lohnkosten der Altdorfer Jugendarbeitenden.

Bei einem Pensum von 35% ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

	Ausgaben	Einnahmen
Löhne (35%)	35'000.00	
Sitz- und Taggelder	500.00	
Spesen	1'000.00	
Miete	1'000.00	
Büromaterial	500.00	
Anschaffungen	1'000.00	
Porti, Telefon	500.00	
Übriger Betriebsaufwand	1'500.00	
Weiterbildung	1'000.00	
Projekte	2'000.00	
Kosten Leitung (10%)	10'000.00	
Leistungsvereinbarung Kanton		27'000.00
Leistungsvereinbarung Flüelen		5'000.00
Einnahmen Verkauf Einzelleistungen		2'000.00
Anteil Altdorf		20'000.00
Gesamt	54'000.00	54'000.00

14. Umsetzung

Nach der Genehmigung dieses Konzeptes durch die zuständigen Behörden sollen Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton und interessierten Gemeinden abgeschlossen werden. Nach der Personalauswahl soll im Sommer 2015 gestartet werden. Bis Ende des Jahres wird die Implementierung der mobilen Jugendarbeit durch das Büro West begleitet. Nach der Genehmigung des Budgets an der Gemeindeversammlung im November 2015 kann die mobile Jugendarbeit dann in den Dauerbetrieb übergehen.